

# Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Hg. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode bei W. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 10.

Sonnabend, den 4. Februar.

1893.

## Der Dank des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ bringt an der Spitze seiner Nummer vom 30. Januar folgenden Erlaß an den Reichskanzler:

„Im Anblick an die freundliche Fete der Vermählung Meiner geliebten Schwester, der Prinzessin Margarethe von Preußen, hat sich Mein diesjähriger Geburtstag durch die Anwesenheit vieler, Meinem Herzen nahestehenden Erlauchtener Fürstlichkeiten zu einem besonders frohen Feste gestaltet. Ich verleihe die Freude aber, welche Mir aus Anlaß dieser festlichen Tage geworden, bilden die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit Meines Volkes, welche Mir in den mannigfaltigsten Formen und in ungewöhnlich großer Fülle aus allen Ecken des Reichs und auch von außerhalb wohnenden Deutschen zugegangen sind. Vor allem hat es Meinem Herzen wohlgethan, so häufig dem Ausdruck einer opferbereiten Vaterlandsliebe und des Vertrauens in Meine auf des Vaterlandes Sicherheit gerichteten Bestrebungen begegnet zu sein, wodurch Meine Juvencität bestätigt wird, daß Meinen Bemühungen unter Gottes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde. Ich bezeuge daher auf diesem Wege Allen, welche Meiner am Meinem Geburtstag so liebreich gedacht haben, daß der Zweck ihrer Aufmerksamkeit, Meine Festfreude zu erhöhen, in vollkommener Weise erreicht worden ist und Ich Mich zu wärmstem Danke verbunden fühle.“

Ich erlaube Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.  
Berlin, den 30. Januar 1893.  
An den Reichskanzler. Wilhelm I. R.

## Schäfte über die Kosten des nächsten Krieges.

Die Gegner der Militärvorlage halten eine Erhöhung und Stärkung der Wehrkraft in dem Umfange der Vorlage 1. nicht für nötig, 2. nicht für erschwänglich. Nicht für nötig, weil Deutschland — zumal wenn die Präsenzstärke um ein Drittel der von der Regierung ausgestelltten Forderung erhöht werde — fast genug sei, um den nächsten Krieg siegreich zu bestehen. Dieses Vertrauen in die eigene Kraft mag ja ein Zeichen berechtigter nationalen Stolz, aber es kann auch eine sehr gefährliche Ueberschätzung sein, die sich furchtbar rächen kann. Es gehört viel Mut — um nicht zu sagen Übermut — dazu, zu behaupten, Deutschland ist stark genug, wenn der Generalstab und das Kriegsministerium das Gegenteil behaupten.

Die Frage, daß man die militärische Lage des heutigen Reichs vielleicht doch zu rosig anfaßt und das Urteil der militärischen Sachverständigen doch richtiger sein könnte als das eigene, hat nun den anderen Einwand hervorgerufen, daß die Kosten der geforderten Erhöhung — etwa 60 Millionen Mark jährlich — nicht erschwinglich seien. Gegen diesen Einwand richtet sich ein Aufsatz des bekannten Nationalökonom Albert Schäffle in der „Deutschen Revue“, der ihn nicht nur dadurch zu widerlegen sucht, daß das Vorhandensein der Wehrfähigkeit des deutschen Volks für diese Ueberschätzung nachweist, sondern ein Bild entwirft von der unvergleichlich viel höheren Wehrbelastung, die ein glücklicher Krieg für Deutschland in Folge haben würde.

Schäfte nimmt mit Recht an, daß in dem nächsten Kriege auf beiden Seiten mit einer Erbitterung gekämpft werden wird, die nicht eher zu Ende geht, als bis nach einem bekannten Ausspruch des Fürsten Bismarck der letzte Tropfen Blut aus den Adern gelassen ist. Aber selbst wenn der nächste Krieg auch nur 9 Monate dauern würde, so würde er — von allen Verlusten durch Zerstückung und Vermüthung abgesehen — sehr viel kostspieliger sein als der von 1870/71. In beiden Ländern haben sich die selbständig veränderbaren Streitkräfte um 60 bis 70 pCt. gegenüber dem im Jahre 1870/71 in Frankreich und Deutschland verwendeten Streitkräften erhöht. Die Kosten des letzten deutsch-französischen Krieges sind für beide Länder zusammen auf 12 Milliarden berechnet worden: mit Rücksicht auf die Vermehrung der Streitkräfte würden sich — bei Annahme einer Dauer des Krieges von nur 9 Monaten — die Kosten auch um 60 bis 70 pCt., rund also auf 20 Milliarden vermehren, eine Summe, die sich in Folge der eingetretenen Erhöhung aller Preise, vielleicht auch bei dem Anbruch einer sozialen Revolution, die mindestens versucht werden würde, auf 25 bis 30 Milliarden heizte. 20 bis 25 oder 30 Milliarden Ausgabe bedeutet aber die jährliche Aufbringung von 800 bis 1000 oder 1200 Millionen Anleihen!

Ueberlegen wir Schäffles Untersuchungen, wie die ungeheuren Kosten während des neun Monate langen Krieges vorläufig aufgebracht werden müßten, und werden wir uns zu der Frage, wie die ebnliche Kostenregulierung, die Einlösung der im Kriegszustand aufgenommenen Kredite samt dem Ersatz von beweglichem und unbeweglichem Kriegsmaterial sich vollziehen würde. Da gibt es denn, wie Schäffle sachlich und nüchtern ausführt, keine andere

Mittel als eine gewaltige Steigerung der Steuern zur Verjüngung und Tilgung der Anleihen oder die Veräußerung des rentierenden Staatsbesitzes (Bergwerke, Domänen, Eisenbahnen) oder die schädliche Einschränkung nützlicher Reichs-, Staats- und Kommunalanlagen, — kurz, der Volkswohlstand würde alsbald vernichtet sein. Am schwersten aber würde der produktive Besitz — Grund und Boden, Landwirthschaft — zumal der mittlere und kleinere Besitz, nicht nur im Kriege, sondern durch die Besatzung der Kriegsschulden getroffen werden. Aber auch die Witwen und Waisen, die Empfänger von Alters- und Invalidenrenten, die kleinen Rentner, und die Sparer, sowie die Beamten würden in die schwere Bedrängnis geraten dadurch, daß das Papiergeld entwertet wird, die Entwertung zur allgemeinen Verteuerung führt, und daß die Zinsen der öffentlichen Anleihen herabgesetzt werden. Im Kriege selbst würden — abgesehen von den Kriegsteilnehmern — Handel und Industrie durch Geschäftstillstand erhebliche Verluste erleiden; später freilich würde ihnen die durch Zwangspapiergeld eingetretene Steigerung der Preise von Vorteil sein. Das große Bank- und Börsencapital, das Niederentwurf und das Spielertum würden allein in, wie nach dem Kriege ihr Schicksal ins Trockene bringen. Für den produktiven Besitz wäre aber ein verlorenen Krieg die furchtbare Strafe.

Nun vergleiche man diese Verluste, die furchtbaren Lasten, welche ein verlорerener Krieg durch gewaltige Steuererhöhung, durch Veräußerung der Staatsgüter oder durch einen allgemeinen Bankrott des Staates im Gefolge haben würden, mit dem in der Militärvorlage geforderten Mehraufwand von 60 Millionen Mark. Schäffle legt die Mehraufwand von 60 Millionen Mark. Schäffle legt dem Schluß seiner beherzigenswerten Ausführungen, und zum Schluß können wir auch unsere Betrachtungen schließen: „Ich glaube, dieser Aufwand ist erschwinglich. Wäre er irgend vermeidlich, so würde ich sagen: weiter keinen Mann und keinen Groschen! Er ist es aber nicht, und deshalb handelt es sich nur um die Frage: sind 60 weitere Mill. Mark für die meines Erachtens notwendigen aller Mehrausgaben erschwinglich? Angesichts der Thatsache, daß die Vollenbung der allgemeinen Wehrpflicht quantitativ den Abschluß der Steigerungen ungleichbar in sich schließt, bejahe ich diese Frage, ich halte die Mehrausgabe der Wehrkraft für erschwinglich. ... Wenn einst die Folgen vernachlässigter Ausbildung unserer Wehrkraft mit 400, mehr oder mit 800 Millionen Mark jährlicher Steuern mehr sich einstellen sollten, würden dem deutschen Volke die Augen darüber aufgehen, wie unendlich viel billiger und finanzreicher es davon gekommen wäre, wenn man die auf das militärisch zulässige Mindestmaß herabgesetzte Mehrforderung Caprice angenommen haben würde.“

Elbingerode, den 3. Februar 1893.

— Endlich einmal etwas Neues in Bezug auf Zeitungskataloge! Die Zeitungsverzeichnisse der meisten Annoncen-Bureau gleichen sich in Bezug auf den Inhalt, besonders hinsichtlich der Angaben über die vielen einzelnen Blätter, wie ein Ein dem anderen. Natürlich haben diese Kataloge infolge dessen auch alle Mängel gemeinsam und die Zahl derselben ist nicht gering. Wir können hier nicht näher darauf eingehen, nur den wesentlichsten Mangel möchten wir hervorheben und dieser besteht darin, daß man sich aus den Angaben jener Kataloge niemals ein genaues Bild von einer Zeitung machen kann; nur die Blätter eigenen Verlanges, oder die in Nacht genommenen werden gleich von vornherein ganz besonders hervorgehoben, denn der am Schluß befindliche Interententbüchle kann die Beachtung der Inserenten finden. Ganz anders der uns vorliegende: „Katalog hervorragender Zeitungen“ des Zentral-Annoncen-Bureau Max Palsch, Berlin SW., Leipzigerstraße 48. Hier findet man die Zeitungen in einer Weise aufgenommen, durch welche auch dem Unerfahrenen sofort klar wird, ob dieses Blatt für die in Aussicht genommene Intention paßt. Zum Beweise führen wir hier die inere Zeitung betreffenden Angaben an und bemerken, daß Raum, Satz und Form bei allen Blättern gleichmäßig ist, wodurch eine außerordentliche Uebersichtlichkeit erreicht wird, die wohlthun von dem seltigen lesbaren Tabellensatz und dem Wohlwobohu eines „Inferententbüchles“ abhilt.

## Der Harzbote, Elbingerode.

Erscheint: 2 mal wöchentlich. 25. Jahrgang.  
Annoncen: Reklamen: Verbreitete Inserate in Elbingerode, Ribland, Rothbütte, Schierke, Eland und in der angrenzenden Gegend.  
Spaltennr.: 6,5 cm 8,5 cm.  
Schriftart: Corpus Corpus  
Zeilenzahl: 10 Pfg. 20 Pfg.  
Abonnements pro Quartal Mk. 1.—  
Ein Belenmesser in der verchiedenen Schriftarten ermöglicht die Berechnung jeder Anzeige ohne Schwierigkeit. Alle Blätter sind sorgfältig und praktisch geordnet, man findet das Gewünschte sofort. So ist dieses Werk, dem noch manche andere Vorzüge inne wohnen, ein wirklich „praktisches Handbuch der Inserenten.“ Es wird

an jeden Interessenten von dem genannten Annoncen-Bureau gegen Vergütung des Portos umsonst eingekandt.

— Brockenfahrten von Harzburg aus wird Herr C. N. Stolle in Harzburg auch in diesem Jahre wieder veranstalten. Der erste Ausflüg soll heute am Sonnabend (4. Februar) stattfinden. An gemeinschaftlichen Kosten wird nur Lohn für einen Führer zu entrichten sein, welcher Tags zuvor den Weg nochmals abgeht und im Brockenhaube Nachfrage nach den Einbürgerungsverhältnissen hält, und sodann für einen oder mehrere Führer, welche am Tage der Fahrt als Führer und Träger dienen. Der Ausflüg (morgens 10 Uhr) soll von Harzburg aus durchaus ungefährlich und kaum anstrengender sein, als im Sommer (Dauer 4—5 Stunden), so daß auch Damen bequem teilnehmen könnten. Auf Wunsch wird, wie im Vorjahre, ein Photograph mitgenommen, welcher die Gesellschaft untermwegs und vor dem Brockenhaube abtortiert.

## Zur Benutzung der alten Frachtbriefformulare.

In Bezug auf die Bestimmungen im § 52 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 15. November 1892 hat der Bundesrat in der heutigen Sitzung nachstehenden Beschluß gefaßt: „Für den inneren Verkehr auf den Deutschen Eisenbahnen wird die Verwendung der bisherigen Frachtbriefformulare bis zum Ablauf des Monats Juni 1893 gestattet, sofern darin der Vorwand für die Deklaration der Gesamt-Wertsumme ganz und in dem für die Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung bestimmten Vorwand das Wort „rechtzeitigen“ vor der Uebersage zur Beförderung gestrichen worden sind.“

## — (Bauernregeln für den Februar).

Starker Nordwind im Februar, deutet auf ein fruchtbar Jahr. — Wenn's an Lichtmeh (2.) krumm und schneit, ist der Frühling nicht weit. — Ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. — Matthias (24.) bricht's Eis; find er kens, macht er eins. — Wenn's der Gornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Ist es an Petri Stuhlfest (24.) kalt, so hält der Winter nicht lange an. — Sonnt sich der Dach in der Lichtmehwoche, eilt auf vier Wochen er wieder zum Loch.

## Verdict über die Sitzung der Straf-

## Kammer I. des Königl. Landgerichts

## zu Halberstadt

vom 25. Januar 1893.

Der 15jährige Karl Annette und der 13jährige Gullaw Binnemann aus Niesleben waren im Sommer v. J. in den unfruchtigen Garten des Bergmerts-Direktors Simon daselbst eingestiegen und hatten dort aus dem unverschlossenen Gartenhäuse ein Terzerol und eine Düte Pulver gestohlen. Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls wurde Annette zusätzlich zu einer früher gegen ihn wegen schweren Diebstahls erkannten einmonatigen Gefängnisstrafe, welche er gegenwärtig im Gerichtsgefängnis zu Wühlhagen i. Th. verbüßt, mit noch 2 Wochen Gefängnis und Binnemann mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Wegen Kuppelei wurde nach nicht öffentlicher Verhandlung der Sache der Dachdecker Max Siebert von hier zu einer Zuchthausstrafe von 6 Wochen verurteilt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde auch gegen den Grundbesitzer und Restaurateur Carl Palm aus Queblinburg wegen Kuppelei verhandelt. Das öffentlich verkündete Urteil lautete auf Freisprechung.

Eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten traf den Arbeiter Robert Hohne aus Elbingerode dafür, daß er sich am Abend des 30. November v. J. in das Haus des Kaufmanns Herrfurth daselbst eingeschlichen und aus der Lebenskiste 2,09 Mk. in Kupfermünzen entwendet hat.

Der Haarenmacher Otto Eigendorf zu Hasserode wurde wegen eines Stillschließensverbrechens von 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Der Maurer Wilhelm Ganemann aus Thale hat im Sommer v. J. daselbst verdächtige Personen und im Wartezimmer des königlichen Amtsgerichts in Queblinburg einen Arbeiter mit Begehung eines Verbrechens bedroht in seinen Drohungen in einem Falle durch Erhebung eines Schusses, in drei anderen Fällen durch Erhebung eines Revolvers Nachdruck gegeben. Sein gefahrbringendes Verhalten soll er mit 6 Monaten Gefängnis, auf welche die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden soll, büßen.

Die Knechte August Kühne und Friedrich Kube aus Schneelinden waren am 17. Juli v. J. daselbst in einem Wortwechsel geraten, der in eine tätige Prügelei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte, ausartete. Kube hatte die Schlägerei dadurch begonnen, daß er den Kühne mit einem Stachlohr über den Kopf schlug. Beide hatten sich darauf gegenseitlich mit Wasserhähnen bearbeitet. Seitens der Königl. Staatsanwaltschaft war gegen beide Messer-erhalten die Anklage wegen schwerer Körperverletzung erhoben, das Gericht nahm aber an, daß Kühne in der Notwehr gehandelt habe und sprach denselben frei, verurteilte dagegen den Kube zu 1 Jahr Gefängnis.



# Politische Tageschau.

## Deutsches Reich.

— **Se. Majestät der Kaiser** begab sich Dienstag Vormittag nach Jüterbog, um den dortigen Schießübungen beizuwohnen. Vorher hatten die Majestäten **Fürst Majestät der Kaiserin Friedrich** bis zum Bahnhof Friedrichstraße das Geleite gegeben, von wo die hohe Frau in Begleitung der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe ihre Reise nach England antrat.

— **Prinz Heinrich von Preußen**, welcher Dienstag Vormittag Se. Majestät den Kaiser nach Jüterbog begleitete, hat mit seiner Gemahlin auf Wunsch des Kaisers seinen Aufenthalt in Berlin noch bis Donnerstag verlängert.

— **Se. Durchlaucht, der Herzog von Ratibor**, Fürst von Corvey, General der Kavallerie à la suite der Armee, Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, erbliches Mitglied und Präsident des Herrenhauses, ist Montag Abend im Schloß Raubow im Alter von 75 Lebensjahren gestorben. In das Herrenhaus trat der Bereimte am 30. November 1854 ein und wurde zu dessen Präsidenten am 10. Februar 1877 gewählt. Dem Reichstage gehörte der Herzog von 1871 bis 1890 als Mitglied an. Seit 1858 bekleidete er die Stelle des Sanitäts-Marschalls der Provinz Schlesien. — Der erste Vizepräsident des Herrenhauses, Fürst von Manteuffel nimmt dem Verstorbenen im „Reichsanzeiger“ einen ehrenvollen Nachruf.

Die Sozialdemokraten haben bejährt Beteiligung am dem Lande vor längerer Zeit eine **Flugschrift unter dem Titel „Nieder mit den Sozialdemokraten“** herausgegeben. Dieser Titel ist natürlich auf Vernachlässigung bezogen, und daß diese Berechnung nicht falsch ist, zeigt ein Fall, den der „Vorwärts“ seinen Lesern als „heiteres Vorkommnis“ aus Angeln in Holseln berichtet. Dort hielt ein patriotischer Hofbesitzer den Inhalt der Broschüre des Titels wegen für sozialistenfeindlich und lud aus Freundschaft herüber den „Genossen“, der sie ihm übergeben hatte, zum Mittagessen ein, ließ auch sofort eine Anzahl Exemplare der für unsere Agitation sehr wertvollen Broschüre unter seine Leute verteilen. Als er den Fertum gewährte, war er nicht aus angenehmen überrascht. — Der „Genosse“ hat also das Mittagessen angenommen, auch wohl, um dem Hofbesitzer die Broschüre aufzuschwatzen, nämlich auf die Sozialdemokraten geschimpft und rühmt sich nun ob seiner „heiteren“ Hebelthat! Das ist eine Art von „Ehrlichkeit“, wie sie nur in den Reihen der heuchlerischen Sozialdemokratie vorkommt und sogar noch im Parteiorgan lobend verzeichnet wird. Nach solchen Hebelthaten muß man den gesamten Sozialdemokratismus beurteilen!

— Zu dem gestern von uns mitgeteilten **Fall Bebel-Peyramont** schreibt die „Wld. Jg.“: Herr Bebel hat einen schwächlichen Blick angestreut. Er hat Peyramont antwortet, daß er ihn gar nicht kennt, ihn also auch nicht habe beleidigen können. Es ist eine alte Praxis der Sozialdemokratie, Dritte so zu beschuldigen, daß sie zwar mit Händen zu greifen sind, aber sich gegen den Verleumder nicht wehren können. Eine ehrenhafte Handlungsweise ist das nicht, wenn sie auch jähren erst vom „Vorwärts“ wieder in der Weisensfrage angewendet wurde. Herr Bebel hätte zum Mindesten die Pflicht gehabt, nach dem Hervortreten des Herrn v. Peyramont das Partier Blatt zu nennen, das mit deutschem Gelde gepfeift, zum Kriege gegen Deutschland gehet habe. Er setzt sich somit dem Verdachte aus, „aus sicherer Quelle“ geflüstert zu haben.

— **Die Militärkommission** des Reichstages trat Dienstag in die Spezialberatung der ihr überwiesenen Vorlagen ein und nahm einen Antrag auf Einsetzung einer Subkommission von 7 Mitgliedern zur Klarstellung der finanzpolitischen Seite der Militärvorlage an.

— **Als Nachfolger des Herzogs v. Ratibor im Herrenhauspräsidium** nennt man die Herren Fürst Stolberg-Wernigerode, Fürst Fleß und Graf Stolberg-Kobla. Der „Staatsanzeiger“ enthält einen vom ersten Vizepräsidenten des Herrenhauses unterzeichneten Nachruf an den verstorbenen Präsidenten.

— **Montag Nachmittag** fand die feierliche **Eröffnung der Tagung des Landesauschusses für Elsaß-Lothringen** in dem neuerbauten Landesauschuss-Gebäude zu Straßburg statt. In der vom Statthalter verlesenen Eröffnungsrede wurde u. A. konstatiert, daß die finanzielle Lage des Landes nach wie vor eine günstige sei. Das letzte Finanzjahr wies einen Ueberschuß von 2 1/2 Mill. auf, auch das laufende werde voraussichtlich mit einem bedeutenden Ueberschuße abschließen. Außer dem Etat würden dem Landesauschusse Gesetzentwürfe über die Einsetzung von Gewerbesteuer, über die Einrichtung der Spar- und Darlehnskassen in den Gemeinden sowie bezüglich der Verwaltung von Depositionen vorgelegt werden. Am Schluß seiner Rede brachte der Statthalter ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, welches von der Versammlung mit Begeisterung erwidert wurde. Bei der Wahl des Bureau wurden die bisherigen Mitglieder durch Akklamation wieder gewählt.

— **Die beiden neuen deutschen** im letzten päpstlichen Konfessionen ernannten **Kardinäle**, Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau und Erzbischof Dr. Kremenz aus Köln haben von Rom aus einen Glückwunsch an den Kaiser anlässlich seines Geburtsfestes geschickt. — Außerdem haben die beiden Kardinäle ihre Ernennung zu der höchsten kirchlichen Würde, die der Papst zu vergeben hat, angezeigt. Schon vorher hatte die Curia, als die beiden Kirchenfürsten zu dieser Erhebung auserwählt wurden, hierüber Meldung von dieser Absicht gemacht und von berufener Seite die Zustimmung dazu erteilt.

— Die Berliner Zeitungen melden, **Kaiser Eduard von Rußland** habe persönlich seine Freude darüber

ausgedrückt, daß Kaiser Wilhelm ihn als Verehrter des monarchischen Prinzips bezeichnet hat. — Im Anschluß an diese Meldung berichtet man aus Berlin: In den diplomatischen Kreisen von St. Petersburg hat es großes Mißfallen erregt, daß die französische Presse die Rede des deutschen Kaisers zu Ehren des Zarenthums in dem Kasino der Kaiser-Alexander-Grenadiere kritisiert und kommentiert hat. Der Zar hat persönlich seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der deutsche Kaiser ihn als den Verehrter des monarchischen Prinzips bezeichnet hat, und daß gekündert, daß er als konterreiter Monarch den Panama-Skandal aus Schärfe verurteilt.

— **General v. Doe** wird dem Papst zu seiner Jubiläumfeier nebst einem kaiserlichen Handschreiben eine Kollektion kostbarer Geschenke überbringen. Mehrere Hoflieferanten haben zu diesem Zwecke Aufträge erhalten, die in kürzester Frist ausgeführt werden müssen.

Zu Mitgliedern der Subkommission der Militärkommission bejährt Ermittlung der definitiven Mehrkosten der Militärvorlage sind von den Fraktionen benannt worden die Abgeordneten Engel (fr.) Groeber (Zent.) Buhl (nlb.) Bebel (So.) Frh. v. Stumm (Rp.) und v. Friesen (konl.).

An dem gestern Abend beim Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg stattgefundenen ersten parlamentarischen Essen waren u. A. anwesend Finanzminister Dr. Mügel, die Abgg. v. Manteuffel, v. Erfa, Fürst Stolberg-Wernigerode, Graf Arnim, Graf Schulenburg-Bretzenbror u. A. Kurz vor 8 Uhr erwichen der Kaiser in Begleitung seiner Adjutanten. Der Ministerpräsident ging dem Kaiser entgegen und geleitete ihn in den Festsaal. Hier trat der Kaiser an mehrere ihm bekannte Herren heran und wechselte leutselige Worte mit ihnen. Dann erfolgte der Beginn der Festtafel, die Festlichkeit selbst fand erst in später Stunde ihren Abschluß.

Wie mit Sicherheit verlautet, hat sich das preussische Staatsministerium in der Sitzung vom Sonnabend Nachmittag, an der bekanntlich auch der Reichsgraf Graf Caprivi teilnahm, mit den Vorarbeiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag beschäftigt.

Der Entwurf zum Reichs-Höfengesetz liegt bereits im Kabinett des Kaisers und wird in alternativer Zeit zum Beschluß an den Bundesrat gelangen.

## Ungarn.

— **Oesterreich-Ungarn.** Wie aus Pest gemeldet wird, erklärte die **Direktion der ungarischen Waffenfabrik**, daß die schneidende Arbeitszeit auch bisher beibehalten wurde. Die Lohnforderungen der Arbeiter seien unerfüllbar. Die Fabrik müßte beim Beginne des Betriebes, als sie sich einen eigenen Arbeiterstand heranzubilden wollte, höhere Stücklöhne gemäßen, weil sonst die Arbeiter nicht hätten leben können. Heute seien die Arbeiter schon eingekauft und erzeugten mit geringer Mühe dreimal so viel als früher. Es könne die Fabrik die früheren Stücklöhne nicht beibehalten. Der Direktor Rühne, preussischer Oberleutnant außer Dienst, wandte sich an den hiesigen deutschen Generalkonsul wegen **Entfernung der sozialistischen Elemente aus den Arbeitern der Waffenfabrik**.

— **Italien.** Der **Triumphzug des Kaiser Wilhelm** auf den Herzog von Genua, seine Worte über die englische Flotte und die Möglichkeit, daß dieselbe gegen einen gemeinsamen Feind Schütler an Schütler mit der deutschen Flotte kämpfen werde, wird hier als eine sehr bedeutende Kundgebung aufgefaßt. Die „Tribuna“ erblickt in der Rede des Kaisers einen Beweis daß zwischen **Deutschland und England ein geheimes Einvernehmen** besteht.

— **Frankreich.** Der „Figaro“ veröffentlicht Dokumente, wonach Amiel auf Anstiften des Barons Reinach gegen Herr einen **Vergiftungsversuch** gemacht habe. Amiel starb in Paris im Jahre 1890, nachdem er der Polizei Mitteilung gemacht hatte. — Unter Hinweis auf die von mehreren Seiten gegen die staatlichen Spartaillen gerichteten Angriffe, sowie auf die von der Regierung in dieser Hinsicht geplanten Maßnahmen fordern einzelne Blätter ein Gesetz, durch welches die Verbreitung falscher, den Nationalkredit schädigender Gerüchte mit strengen Strafen belegt werde. — **Der Gesundheitszustand von Cornelius Herz** ist nach dem Bericht des Polizeimeisters, welcher von England zurückkehrte, ein verzweifelter. — Der Bürgermeister von Noyant bei Marne, Gronbet, wurde wegen Diebstahls von 80.000 frks. ungarischer Rententitel, welche einer Offizierswitwe gehörten, verhaftet.

— **Großbritannien und Irland.** Ein Hausen Arbeitsloser zog Dienstag Mittag von Towerhill nach Westminster, um vor dem Parlamentsgebäude eine **regierungsfeindliche Kundgebung** zu veranstalten. Die Demonstranten wurden indes schon am Templequai von der Polizei nach schwachem Widerstande zerstreut, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden. — In der Dienstag fortgesetzt freundschaftliche und einträchtige Beziehungen mit allen fremden Mächten, deren Erklärungen überall der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens günstig lauten. Gelegentlich der bevorstehenden **Näherung Uganda** seitens der britischen Infinita-Gesellschaft habe die Königin einen Kommissar entsandt, um die geeigneten Mittel für das bezüglich Uganda einschlägliche Verfahren an Ort und Stelle zu prüfen. Angeht die jüngsten **Ereignisse in Ägypten** habe die Königin eine geringe Vermehrung der dortigen Truppen beschlossen. Dies bedeute keine Aenderung der Politik oder in den Versicherungen, die die Regierung von Zeit zu Zeit über die Okkupation Ägyptens gegeben habe. Der Medive habe in betriebigen Nachrichten der Königin gegenüber erklärt, er beabsichtige, die bisherige Gewohnheit der Beratung mit der britischen Regierung in politischen Angelegenheiten zu befolgen. Bezüglich der Aenderung der Bestimmungen über die **Regierung Irlands** werde sobald wie möglich eine Vorlage gemacht werden, diese sei vorbereitet, um dem irischen Volk Zufriedenheit und dem

britischen Parlamente eine Erleichterung zu verschaffen, sowie weitere Sicherheiten für die Stärke und Einheit des Reiches zu gewähren. Der Rest der Thronrede empfiehlt den **Wahlkampf der Kandidatur** der Aufmerksamkeit des Parlaments. Die Verträge in Irland seien fortgesetzt in der Abnahme begriffen. Vorlagen werden angeklagt betreffend Aenderung der Wahlkreisgrenzen, die Verstärkung der Legislaturperioden und Einführung eines Wahlsystems, wonach jeder Wähler nur eine Stimme habe. — In den amerikanischen Meldungen, wonach die englische Regierung gegen das **Vorgehen der Vereinigten Staaten auf Hawaii** Verwahrung eingelegt hat, wird hier bemerkt, daß sämtliche fremde Konsuln auf Hawaii gegen die Truppenlandung protestiert hätten, die britische Regierung habe jedoch keinen Protest nach Washington gesandt, der übrigens nicht als durch die Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten gerechtfertigt erachtet werden könnte.

— **Amerika.** Im Senat in Washington brachte Chamberlain einen Antrag ein, in welchem er den Präsidenten ersucht, die **Unterhandlungen mit der vorläufigen Regierung in Hawaii** einzuleiten bejährt Einverleibung der Insel. Die Beratung wurde vertagt. — Die englische Regierung beauftragte den Gesandten Baimecote gegen die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber Hawaii und gegen die beabsichtigte Einverleibung der Insel **Einspruch** zu erheben. — Das Verhalten des Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Hollon“, der auf Hawaii Marinesoldaten landete, scheint trotz des von England dagegen erhobenen Protestes die amtliche **Billigung des Präsidenten** Garrison und des Kabinetts erhalten zu haben. Mehrere Mitglieder der Regierung sprachen sich zu Gunsten der Arzney der Insel aus. Der Gesandte von Hawaii in Washington glaubt an die Errichtung eines **englisch-amerikanischen Protektorats**.

## Cholera.

Die „Hallische Zeitung“ schreibt in ihrer ersten Ausgabe vom Dienstag: In der Provinzial-Irenanstalt bei Mieselien ist im Laufe des gestrigen Tages (von Mitternacht bis Mitternacht) erkrankt worden eine Erkrankungs- noch ein Todesfall vorgekommen. — Dagegen wurde Herr Sanitätsrat Dr. Fiehl gestern nach Grömlitz berufen, wo derselbe eine ganze Familie unter choleraerbächtigen Erscheinungen erkrankt vorfand; bei der Frau ist bereits das Vorhandensein des Kommaausfalls festgestellt worden. Ein zu derselben Familie gehöriges Kind ist vor einigen Tagen an „Durchbruchfall“ gestorben; es muß aber angenommen werden, daß die willkürliche Ursache des Todes Cholera gewesen sei. Alle Vorsichtsmaßregeln sind natürlich sofort getroffen worden. Da in Grömlitz eine Choleraepidemie nicht vorhaben ist, so werden die Kranken wachsende in dem Hause, in welchem sie sich gegenwärtig befinden und welches vollkommen isoliert worden ist, auch fernher verbleiben, während die übrigen Bewohner desselben bis auf Weiteres andernwärts, vielleicht in Schulgebäude, untergebracht werden. Zwei Wärtern aus der hiesigen Königl. Klinik ist die Abwartung der Kranken vorläufig übertragen worden. — Die 70jährige Frau Demmer in Wettin ist an Cholera gestern Abend gestorben. — Choleraerbächtige Erkrankungs wurden im Laufe des gestrigen Tages aus Ennenwitz, Trotha und Giechingsheim gemeldet; die Untersuchung hat jedoch glücklicherweise in keinem einzigen Falle Cholera ergeben.

In der zweiten Ausgabe vom Dienstag schreibt die genannte Zeitung: Von Grömlitz aus, wo die Mitglieder der an der Cholera erkrankten Familie teilweise noch immer schwer krank darniederliegen, wurde Herr Kreisphysikus Dr. Fiehl heute früh telegraphisch nach Gommern berufen, woselbst ein reisender Handwerksbursche unter choleraerbächtigen Erscheinungen erkrankt ist. Weitere Meldung über diesen Fall bleibt abzuwarten.

Herr Oberbürgermeister Staube erläßt, nachdem er von uns die betreffende Notiz des Berl. Tagbl. aufmerksam gemacht worden war, infolge dessen folgende Erklärung: Das Berliner Tageblatt hat ein Privat-Telegramm aus Halle vom 28. d. über die hiesigen Cholera-Forschungen des Herrn Geh. Rat Koch veröffentlicht, worin behauptet wird, daß hier (also in Halle) eine neue Erkrankung konstatiert sei. Dies beruht auf einem Irrtum: Hier ist seit Beginn der Cholera-Epidemie in der Irenanstalt zu Mieselien überhaupt noch keine einzige Cholera-Erkrankung konstatiert worden. Der Saalfreis Halle ist vollkommen cholerafrei. Vorstehendes wird von dem Herrn Physikus des Städtischen Sanitätsrats Dr. Fiehl und von dem Herrn Direktor der Medizinischen Klinik der hiesigen Universitäts-Geb. Medizinalrat Prof. Dr. Weber bestätigt.

**Hiel, 31. Januar.** Der Gaardener Arbeiter ist nicht an der Cholera verstorben.

**Wien, 31. Januar.** In deutsch-österreichischen Eisenbahn-Grenzverkehr ist heute Nacht neuerdings eine allerdings nur gelinde Obervierung aus choleraerbächtigen Orten kommender Passagiere in der Weise angeordnet, daß die Namen der im Durchgangswagen Hamburg-Galle a. d. S., respektive Passagiere an der Grenze von den Bahnstationen notiert und dem hiesigen Bahnpost-Polizeikommissariat gemeldet werden, welches darauf die hiesigen Abtheilungen dieser Passagiere aufzeichnet, wo dann der Letzteren möglichst unbeschäftigte Beobachtung erfolgt. Eine Isolierung oder ärztliche Untersuchung findet nicht statt.

**Ball-Seidenstoffe v. 75 Pfg.** bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto und postfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik **G. Heineberg** (R. u. A. Hofl.), Bärth.



**Zur Tagesgeschichte.**

**Blantenburg, 30. Januar.** Das Establishment „Elers Höhe“, unter dem Eichenberge gelegen, ist zum Preise von 22,000 Mk. in den Besitz des Herrn Albert Nierberg hier übergegangen, welcher das A. Namant zum Hotel umbauen und auf dem oberen Terrain Villen zu erbauen beabsichtigt. — Das Grundstück, auf dem am 1. November v. J. die Villa Ganz abbrannte, ist jetzt zu Hauswänden in den Besitz des Kreisbauernmeisters Eichbaum übergegangen.

**Tanne, 30. Januar.** Sicherem Vernehmen nach haben sich vor mehreren Tagen in unserem Nachbarorte Rothschüttle 24 Herren, an deren Spitze Süntempektor Mauritz steht, zur Gründung eines Darzflub-Vereins „Notzshüttle“ zusammengethan. Wünschen wir dem neuen Zweigvereine des von Tag zu Tag größer werdenden Darzflubs ein fruchtbares Gedeihen!

**Nachterstedt, 30. Januar.** Am vergangenen Mittwoch verunglückte auf dem hiesigen Schachte der in Hopym wohnhafte verheiratete Bergmann Halbritter dadurch, daß er von herabfallender Kohle getroffen wurde. Der Schwerverletzte mußte nach Halle überführt werden. Tags darauf ereignete sich schon wieder ein Unglücksfall, indem der 17 jährige Schachtarbeiter Telle, welcher glaubte, noch zwischen zwei Komys, die zusammengeklappt werden sollten, hindurchzukommen, bei diesem Versuch zwischen die Puffer geriet und sich am Scheitel in schwere Verletzungen an der Brust zuzog, daß an seinem Auskommen zweifelhaft wird. U. wurde in die elterliche Wohnung nach Frose gebracht.

**Halberstadt, 30. Januar.** Wie die „Halberst. Ztg. und Intbl.“ mittelt, ist von den fünf ausgebrochenen Gefangenen heute der zweite in das hiesige Gerichtsgefängnis wieder eingeliefert worden. Es ist der Arbeiter Franz Raczmarek, der sich in Westerpansen dem Genarben freiwillig gestellt hat. Die übrigen drei, an ihrer Spitze der früher zu der berüchtigten Weibling'schen Bande gehörige Handelsmann Einarb Barges aus Quedlinburg, sollen bereits einen Einbruch in Harzgerode ausgeführt haben. Sie sollen im Besitz nicht unbeträchtlicher Geldmittel sein.

**Veer, 31. Januar.** Eine sonderbare Geistesart, die Anfangs hier keinen Glauben fand, hat, wie die „Veit. und Wes. Ztg.“ berichtet, jetzt politische Bedeutung gefunden. Vor einer Woche ging hier nämlich das Gerücht, daß ein Dienstmädchen von hier seinen Dienst verlassen habe; um Ddack für die erste Nacht zu finden, habe sie einen Güterwagen am Bahnhof hier zum Schlafwagen gewählt. Der Wagen soll, ohne daß sie es bemerkte, verschlossen worden sein. Dieser lief nach Stendal, wurde hier bei Seite geholt und nach 5 Tagen wieder vorgeholt, um ausgehört zu werden. Bei dieser Gelegenheit fand man dann das Mädchen, das vor Hunger und Kälte bemußlos geworden war. Jetzt sind die Eisenbahnbeamten, welche den Wagen eingest. lt. haben, verhört worden.

**Salle a. S., 1. Februar.** Die „Hallsche Zeitung“ schreibt: Die in Gomersn erkrankte Person leidet, wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, nicht an Cholera. — Aus Erfurt wird uns unterm 31. Januar von glaubwürdiger Seite berichtet: In der verfloffenen Nacht starb hier ein Gasarbeiter an Brechdurchfall. Der Betroffene war noch gegen Abend gesund, um 2 Uhr nachts erlag er seinen Leiden. Das Gerücht sprach natürlich sofort von Cholera, doch scheint dieselbe nicht vorzuliegen.

**Mannheim, 1. Februar.** Seit gestern Abend 6 Uhr steigt der Neodar infolge Eiseverstopfung in unheimlicher Weise. Die Mannheim-Freudenheimer, sowie die Mannheim-Heidelberg Bahndämme sind völlig überflutet. Mehrere Häuser stehen bereits unter Wasser. Die Lage ist deshalb sehr kritisch, zumal das Rheineis feststeht, so daß das Neodar-Eis seinen Abzug findet. Einem hier umlaufenden Gerücht zufolge soll bei Frosenheim der Neodar durchbrochen, Frosenheim gänzlich überflutet sein.

**Sannover, 1. Februar.** Die Angeklagten im Wolfenprozeß, welche verurteilt wurden, haben nunmehr ebenfalls Berufung eingelegt. Die von dem Staatsanwalt eingelegte Berufung betrifft sämtliche Angeklagten.

**Breslau, 1. Februar.** Gestern Abend hat es hier eine Demonstration der Arbeitslosen gegeben. Nach Vereinbarung einer Versammlung zogen die Teilnehmer in geschlossener Kette den „Ring“ entlang, in der Absicht, das Rathaus zu erreichen, um bei dem Bürgermeister ihre Beschwerden vorzubringen. Schlußlichte verhinderten das Einbringen der Menge in das Rathaus.

**Berlin, 1. Februar.** Heute Vormittag 9 Uhr fand eine Feuerentzündung statt, der der Kaiser, Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen sowie ein großes militärisches Gefolge bewohnten. Die Vorführung ging in dem Hauptgebäude der Lindenstraße vor sich.

Ein Extrablatt ist gestern Abend mit vielem Geschrei in den Straßen ausgerufen worden, demzufolge am gestrigen Vormittag 9 Uhr 25 Min. auf den Kaiser von Rußland ein Attentat in der Form ausgeführt worden sei, daß ein unbekannter ein Paket mit Sprengstoff unter den Wagen genommen habe. Der Kaiser und „noch mehrere Passagiere“ wären verunndet. Aus zuverlässiger Quelle ist bis heute früh nichts über ein derartiges Vorkommnis berichtet; es liegt somit wieder einer jener Mißbräuche der Kolportage vor, über welche vom Publikum in der letzten Zeit wiederholt, aber im Wesentlichen erfolglos Beschwerte geführt wurde. Diese Annahme scheint uns so mehr berechtigt, da der Name des „Herausgebers und Verlegers“ Oskar Gehel überhaupt nicht im Adreßbuch steht und die angegebene Wohnung Nienowstraße 42 jedenfalls fingiert ist, denn das betreffende Haus ist eine — Baustelle. — Von Seiten der Polizei wird auf den Urheber des Unfalls eifrig gefahndet.

Am 27. nachmittags bis in die Nacht hinein ist die hiesige Zentralmarkthalle der Schaulplatz eines verheerenden Feuers gewesen.

**Ausland.**

**Budapest, 1. Februar.** Der Streik der Arbeiter der ungarischen Gewebe- und Maschinenfabrik dauert noch fort. Drei Führer des Streiks sind verhaftet worden. 400 der Streikenden molten infolge der Zusage der Direktion die Weidwerben der von Agitatoren verführten Arbeiter zu berückichtigen, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurden aber durch die Drohungen der Ausführenden daran verhindert.

**Wien, 1. Februar.** Der „Pol. Korr.“ wird aus Belgien gemeldet, daß die Königin Natalie nur dann nach Belgien kommen werde, wenn die Schiffsfirma vorher das Ausreisungsgezet aufgehoben habe.

**Rom, 1. Februar.** Gutem Vernehmen nach hat die Revision der Emissionen bisher abgesehen von den Revision der Banca Romana unbedenklich, femerlei Unregelmäßigkeiten ergeben. Die Revision dürfte in der ersten Woche des Februars beendet sein.

**Kuffstein, 1. Februar.** Im Kohlenbergbau Häring oberhalb Kuffstein ist Feuer ausgebrochen. Die Kohlenförderung mußte eingestellt werden, einige Knappen wurden halb erstickt getötet. Verunglückt ist Niemand. Die Arbeiten blieben bis jetzt ruftantlos. Brandursache: Selbstentzündung.

**Prag, 1. Februar.** In dem Kohlenbergbau Selas, Bezirk Wladisch-Graß, entstand durch Anfahren eines Gasfadens eine Explosion. Vier Knappen wurden getötet, fünf schwer und fünf leicht verletzt. Ein Mann wird vermisst.

**Paris, 1. Februar.** Ein Reaktor des Selair hatte eine Unterbrechung mit der Königin Natalie. Diefelbe erklärte, sie werde sich bemühen, eine aufopfernde Mutter und hingebende Gattin zu sein. Nach Annulierung der Eheheirath von abermaliger Verheiratung werde das Königs-paar binnen Monatsfrist in Belarck sein.

**Paris, 1. Februar.** Wie verlautet, würde die Zeitung „Independance de Pest“ in Weims einen sensationellen Artikel reproduzieren, worin der Nachweis geführt wird, daß die Panama-Kampagne von dem Grafen von Paris geleitet werde.

**London, 1. Februar.** Wie dem „Standard“ aus New-York gemeldet wird, steht die Ankunft englischer Kriegsschiffe in Hawaii in etwa 5 Tagen zu erwarten. Man glaubt, daß die Königin von Hawaii die Unterstützung Englands gegen die Revolutions-Partei anrufen werde.

**London, 1. Februar.** Die Königin von Hawaii sandte ein Telegramm an die englischen Zeitungen, worin sie die Vermittelung der Presse erbittet.

**Belgrad, 1. Februar.** Der Zar richtete aus Anlaß der Verheirathung des Ceterpaars ein Glückwunschtelegramm an den König Alexander. Cerkönig Niala soll, wie man der „Male Novine“ meldet, in Paris ernstlich erkrankt sein.

**Kasan, 1. Februar.** In der hiesigen Fabrik rauhflofen Pulvers für Heereszwecke explobierten in der Trockenkammer 40 Kub Büchlein. Die Trockenkammer wurde zerstört. Drei Personen fanden ihren Tod, eine wurde verunndet, eine andere wurde unter den Trümmern begraben, blieb jedoch unverletzt.

**Chicago, 1. Februar.** Der gemeldete Einsturz von Ausstellungsgeländlichkeiten befrüchtigt sich lebhaft darauf, daß das Gebäude, in dem die industrielle Abteilung untergebracht ist, in Folge des Durchbruchs der auf dem Dache angehängten Schneemassen beschädigt wurde und daß einige andere Abteilungen durch Regen unwesentliche Beschädigungen erlitten.

**Wirklich ächte englische Herrenstoffe**  
ca. 145 cm. breit, garant. reine Wolle, vollkomm. nachfertig  
Buxkin u. Cheviots, haltbarster Qualität à 1,75 Pfg.  
bis Mk. 8,65 Pfg. p. Mr.  
Verlangen die betriebl. eingetragene Musterkarte gratis an Privat  
Wirtin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
Rechtliche Aufsichtsbuchst. franco in's Haus.

Gegen kalte Füsse haben wir wiederholt Einreibungen mit Bain-Epeller loben hören; es soll sich schon nach der ersten Einreibung ein angenehmes Wärmegefühl bemerkbar machen. Auch bei Erkältungen, die namentlich in Zeiten, wo Epidemien herrschen, nicht vernachlässigt werden dürfen, haben sich die Epeller-Einreibungen als schnell und sicher wirksam bewährt. Ebenso genießen sie als schmerzmittelnde Einreibung bei Gicht und Rheumatismus großen Ruf. Der Bain-Epeller, von dem wir hier sprechen, ist mit der Fabrikmarke Anker versehen, weshalb man sich altbekannte Hausmittel in den Apotheken am besten als „Anker-Bain-Epeller“ mittel in den Apotheken am besten als „Anker-Bain-Epeller“ verlangt. Der Preis ist sehr billig, 50 Pf. und 1 M. die Flasche.

**Bekanntmachungen**  
**Garrett Smith & Co.**  
Maschinenfabriken Magdeburg



Lokomobilen, besonders Compound-Expansions-Lokomobilen bis 100 Pf.-Kr., mit geringstem Kohlenverbrauch, auf ausziehbarer Wellrohr-Kesseln, mit fünfjähriger Garantie für die Feuerbüchsen.

**Garrett Smith & Co.**  
Ziehung **20. Februar 1893.**  
Anfang überall gesetzl. gestattet.  
**Stadt Barletta-Lose**  
Haupttr. 2. 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 u. s. w. Monatl. Einzahlung auf 1 ganzes Originallos **Mk. 5.**  
30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnfr. franco-gratis. Aufträge umgehend erbeten. **Bank-Agentur H. Amend Berlin-Charlottenburg.**

**Bei Hustenleiden**  
gibt es kein wirksameres Mittel als  
**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!**

**Bei Katarren**  
jeder Art lösen  
**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
die denkbar beste Heilwirkung aus.

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen u. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlusmarke versehen ist, welche den Namenszug „H. Herm. Fay“ trägt.

**In Wernigerode** finden Anzeigen jeder Art die größte Verbreitung in Stadt und Land in der Wernigeröder Zeitung und Intelligenz-Blatt, amtliches Kreisblatt der Grafschaft Wernigerode. Briefe sind zu richten an **B. Angerstein, Wernigerode, Harz.**

**SACCHARIN**  
Ist 300 mal so süß wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkommen unschädliches Gewürz. Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung, Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co., Salze Westerbüsch a. S.**

**Nächste Ziehung**  
20. Februar 1893.  
Zant Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete  
**Stadt Barletta Lose**  
Jährlich 4 Ziehungen  
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Fr. u. Gemine, die „bar“ in Gold wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.  
**Jedes Los gewinnt.**  
Monats-Einlage auf ein ganzes Los 4 Mark.  
**Bank-Agentur G. Westeroth, Düsseldorf a. Rhein.**

**Regierungsbezirk Hildesheim.**  
**Oberförsterei Glend im Harz.**  
**Kreitag, den 10. Februar 1893, im „Volkshausen“ zu Königshof.**  
Anfang für Kupfer 9 1/2 Uhr vorm., für Brennholz 12 Uhr.  
Durchforschungsblätter aus den Forstorten Lindla Distrikt 114, 131 u. 135a, Ulfenbüsch Distrikt 138 u. 139, Feuerbüsch Distrikt 149a u. 147, Buchhof Distrikt 38, Antenberg Distrikt 74a, Stöltingsgäß 120b, 124a b. Hildesheim-Langnuschholz III. Kl. ca. 21 fm., IV. Kl. 267 fm, V. Kl. 1216 fm. Hildesheim-Verhölzungen I. Kl. 5335 Stüd., II. Kl. 2640 Stüd., III. Kl. 780 Stüd. Hildesheim-Nuschholz II. Kl. 20 rm.  
Aufßerdem ca. 30 rm Buchen-Brennholz. Entfernung vom Bahnhof Hildesheim 10 bis 12 km. — In obigem Termin kommt vorwiegend eine Quantität nicht beagelter Hölzer gegen Veranlagung zum Wiederverkauf.



## Lokales.

Nach einer Mitteilung des Herrn Fortmeister Nober mag es in dem auf der dritten Seite der heutigen Nummer befindlichen Zitat betreffend 6 Personen nicht 30 Meter Buchenbrandauf, sondern **130** Meter Buchenbrandauf heißen.

Auf die morgen (Sonntag) Abend im Kurhotel Waldhof abzuhaltende Versammlung des Bürgervereins, in welcher außer einem Vortrage des Herrn Bürgermeister Hanff auch die Uebersetzung der sehr gut gelungenen Bilder von Elbingerode im Jahre 1650 an die anwesenden Mitglieder stattfinden wird, sei deshalb an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Am 31. vorigen Monats fand die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins statt. Nach Eröffnung derselben erstattete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Hanff, Bericht über die Thätigkeit des Vereins ab, dessen abgelaufenes Geschäftsjahr eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl (jetzt 62) zu verzeichnen habe.

### Elbingerode, den 3. Februar 1893.

## Bürgermachuna.

Nachstehende Paragraphen der Polizei-Berordnung vom 22. Juni 1871 werden hiermit, in Ansehung der in letzterer Zeit mehrfach gestörten Passage auf den Straßen in hiesiger Stadt, den beteiligten Straßenbesitzern etc. in Erinnerung gebracht:

§ 2.  
Die Wassen, sowie die gestatteten Abzugsrinnen aus den Häusern und Gehöften der Stadt sind **fortwährend** gehörig offen und während des Winters vom Eise frei zu halten. Es ist den Ueberschneidern des Wassers auf die Fußwege und abwärts nicht eintreten kann.

§ 3.  
Bei Schneefall sind die Straßen von den betreffenden Hausbesitzern zeitig, beim Schneefall während der Nacht spätestens bis Vorgesens 9 Uhr, insofern vom Schnee zu befreien, daß letzterer von den Fußwegen durchweg in einer Breite von **4 Fuß** beseitigt wird, die Fußstraßen aber ohne besondere Beschwerde paßbar werden können.

§ 4.  
Bei eintretendem Glatteis sind die Fußwege am Tage des Eintritts mit Asche, Sägespänen, Sand oder anderen die Glätte beseitigenden Substanzen zu bestreuen.  
Der Magistrat.  
Hanff

### Freim. Feuerweh.



Unser diesjähriges Vergnügen (**Theater und Ball**) findet Sonntag den 5. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Liebetruh statt, zu welchem die Kameraden in Uniform ohne Anstiftung eingeladen werden.  
Das Kommando

### Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag den 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokale.

**Tagesordnung:**  
Einkassieren der Beiträge.  
Der Vorstand.

### Haus-Verkauf.

Im Auftrage der Vöde man an'schen Erben werde ich das denselben gehörige, Kohrbach Nr. 294 hiersebst belegene Wohnhaus mit Stall und Werkstätte, sowie 28 Ar 77 qm großem Haustheil (Wiese), am

**Sonabend den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im Hotel „Zum goldenen Adler“ hiersebst öffentlich meistbietend unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen, wozu Kaufliebhaber hierdurch ergebenst eingeladen werden. Bemerkt wird, daß ein zweiter Verkaufstermin nicht stat findet.  
Elbingerode, den 2. Februar 1893.  
H. Kohlrusch.

**Ein gutes Piano** steht auf Wunsch auf Ratenzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In den 11 Jahren des Bestehens hat der Verein etwa 4000 Mark für Verschönerungszwecke veranschlagt und können die Arbeiten, die mit Bewaldung des Kahlenberges, den Wegeanlagen dasselbst und nach den Bieren unternommen, als vollendet betrachtet werden.

Für das Jahr 1893 sollen folgende Arbeiten in Angriff genommen werden:

Reinigung der Wege, Anlegung von Wasserleitungen rinnen auf dem Birnenwege, Anbringen von etwa 5 Treppenhäufen am Kahlenberge, Anfrisch von älteren Festein und Anfertigung eines neuen Schilbes, Neuanlage eines Weges vom Kahlenberge nach dem Bahnhofs, Anpflanzung der Endseite dieses Weges mit Heistern, Befestigen der älteren mit Heistern, Wege, Aufbinden und Umpflanzen der Bäume im Herbst, Anbringen einer Grotte auf dem Salgenberge, Anfrischung der beiden nach dem Kahlenberge führenden Gassen neben dem Golanthosen und Hildebrandthosen Hausgrundstück etc. Allen Angehörigen nach Recht zu erwarten, daß die Mittel in gleicher Weise, wie früher, dem Vereine zutreffen. Hierbei können wir gleich verätzen, daß der Gesangsverein

„Viedertafel“ wie in früheren Jahren schon mehrfach, in denen des Verschönerungsvereins ein Konzert zu geben beabsichtigt, welches noch Mitte Februar stattfinden hoffentlich, dem Verschönerungsverein zuzuschicken, im Voraus die Viedertafel sich des Dankes der Verschönerungsvereins Mitglieder nicht nur, sondern aller Freunde der schönen Anlagen versichert halten.

Die Rechnungslegung pro 1892 gab zu Erinnerung seine Veranlassung, es wurde in Folge dessen dem bewährten Rechnungsführer, Herrn Kammerer Kohlrusch, der wärmste Dank der Versammlung zu Theil.

Die hierauf folgende Wahl 3 neuer Vorstandsmitglieder, an Stelle von 3 angeloosten ergab als Resultat die Wiederwahl der Herren Kaufmann E. Hahn und Gastwirt Rippelt und Neuwahl des Herrn Amtmann Lindemann welche Herren die auf sie gefallene Wahl annahmen. Dem Wunsche, daß der Verschönerungsverein auch im Jahr 1893 blühen, wachsen und gedeihen möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Standesamt

vom 1. bis 31. Januar 1893.

**Geschließungen:**  
Brauer August Samelle von hier und Karoline Wiebach aus Bodnitz

**Geburten:**  
Wilhelm, Sohn des Formers August Köppler.

Elise, Tochter des Bergmanns Hermann Sad.

Wilhelm, Sohn der unverehelichten Minna Heindorf.

Emma, Tochter der unverehelichten Louise Williges aus Langeln.

Frieda, Tochter des Gemeinde- und

Wassermeisters Christian Heyder.  
**Storbefälle:**

Todtgeborene Tochter des Steinbrucharbeiters Georg Holland.  
Karoline Weberling geb. Stein, 65 Jahre alt.

Johanne Hahn geb. Hinz, 58 Jahre alt.

Auguste, Tochter des Steinbrucharb. Wilhelm Hilt, 5 Jahre alt.

Kaufmann August Engelhardt, 87 Jahre alt.

Schäfer Just Fischer, 60 Jahre alt.

Wilhelm, Sohn des Hüttenarbeiters Wilhelm Schneemilch, 3 Monate alt.

## Bürger-Verein

für städtische Interessen.

# VERSAMMLUNG

am 4. Februar, Abends 8 Uhr

bei Herrn Mewerth.

**Tagesordnung:**  
1. Vortrag des Herrn Bürgermeister Hanff über unsere neue Wasserleitung,  
2. Verteilung der Elige-Bilder von Elbingerode im Jahre 1650,  
3. Sonstige Anträge.  
Der Vorstand.

## Zur Konfirmation

empfehle das Neueste in schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen**, schlichte schwarze Cashmires von 1 Mark per Meter, Konfirmations-Anzüge von 14 bis 26 Mark, bei Bedarf angelegentlich.

Herren-nzüge und Damenkleider lasse unter Garantie des guten Eigens und neuestem Schnitt bei billigster Preisstellung anfertigen.  
**W. Becker,**  
Tuch- und Modewaaren-Handlung

Den Eingang sämtlicher **Frühjahrs-Neuheiten** in **Herren-Anzugstoffen** beehrt sich hiermit ergebenst anzugeigen  
**F. Waagener.**

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

**MEYERS**

Auswahl des Besten aus allen Literaturn in trefflicher Bearbeitung und geliegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist gehelbet.

10

VOLKSBUCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 800 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

\*\*\*\*\*  
**Öffentlicher Gottesdienst.**  
\*\*\*\*\*  
Elbingerode. Hüttenort.  
(Sonntag: Erntedankfest.)  
Fest der Darstellung Jesu.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Grebe. Kirchspiele - Bedenkollekte für die St. Jacobikirche in Einbeck.  
Nachm. 1 1/2 Uhr Katech. P. prim. Grebe. Elend 9 1/2 Uhr Besinnung 2. Gebet. Freitag 11 Uhr Bibelstunde P. sec. Zettel.  
Casualien: P. sec. Zettel.  
\*\*\*\*\*  
Redaktion, Druck und Verlag von H. Kögler in Elbingerode.

### Die

## Generalversammlung

der Balbarbeiter-Vergnügungskasse hiersebst wird Sonntag den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Liebetruh stattfinden, und werden Mitglieder genannter Kasse hiermit eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1. Abnahme der Rechnung vom Jahr 1892,  
2. Wahl des ältesten Vorstandsmittgliedes,  
3. Wahl des Kassenführers.  
Elbingerode, den 29. Januar 1893  
Der Vorstand.

### Gesellen-Krankenkasse

Nächsten Montag, den 6. Februar

## Auflage.

Der Vorstand.

### Sohlleder-Auschnitt

empfehlt **F. Waagener.**

Sauerlehl, grüne Bohnen, Kirschen, Apfelsinen, Citronen, Spar-el grüne Salatbohnen } in Büchsen, grüne Erbsen } empfiehlt billigst **W. Ruthe.**

### Stoff-Anzüge

für Herren und Knaben, sowie sämtliche **Arbeiter-Garderobe** empfiehlt billigst **F. Waagener.**

### Empfehle

**Confirmanden-Anzüge** von 12 1/2 Mark an,  
**Confirmanden-Hüte** von 1,75 Mark an.  
**F. Waagener.**

Einen kräftigen Lehrling sucht **Herrn W. Dommes, Bauunternehmer.**

Am Dienstag den 7. Februar soll auf der **Domäne Walsleben** eine große Anzahl

## Ferken

aus der Hand verkauft werden.

### Grobtdörn Caviar

a Pfd. 3 Mt., bei 8 Pfd. Entnah a Pfd. 2 Mt. 25 Pfg.  
ff. Messina-Citronen 100 Stück 6 Mark.  
ff. Apfelsinen 100 Stück von 3 Mt. 50 Pfg. ab, ganzen Kisten billiger, empfiehlt **Albert Hildebrandt, Halberstadt.**  
Dierzu 1 Beilage.



